

Saale-Zeitung.

Hundertvierzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die 6. und 7. Spalten...

Ercheint täglich zweimal...

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle...

Bezugspreis

Der Halle vierteljährlich bei postmännlicher...

Hauptredaktion der Redaktion Nr. 1140...

Nr. 363.

Halle a. S., Sonnabend, den 5. August.

1911.

Telegramme.

Deutschlands Einigung mit Frankreich.

Berlin, 5. Aug. Gestern nachmittag ist endlich das amtliche Schreiben über den Stand der deutsch-französischen...

In den Unterredungen zwischen dem französischen Botschafter Cambon und dem Staatssekretär des Auswärtigen...

Durch diese Note wird allen pessimistischen Auslegungen über die Marokko-Verhandlungen ein für allemal der Boden entzogen...

HTB. Köln, 4. Aug. (Privat-Telegramm.) Die „Köln. Ztg.“ erhält folgendes Telegramm aus Berlin:

Die Nachricht von einem Fortschritt in den Verhandlungen ist höchst erfreulich, aber wir dürfen darüber nicht in den Fesseln der gestrigen pessimisten verfallen...

Die Lex Wagner.

Wenn der Reichstag im Herbst wieder zusammentritt, wird eine seiner ersten Aufgaben die Erledigung der Strafgesetz-Novelle sein.

Nach § 186 des Strafgesetzbuches wird bei übler Nachrede auf Geldstrafe bis zu 600 M. oder Haft oder Gefängnis bis zu einem Jahr erkannt...

Die Anklagen gegen die Presse wegen öffentlicher Beleidigung werden sich häufen, und durch eine Häufung von Strafen und Bußen kann manches Blatt materiell ruinirt werden.

Die Annahme des Antrags Wagner ist nur dadurch erfolgt, daß ein großer Teil der Reichstagsabgeordneten in seiner Sitzung am 12. Januar d. J. nicht wußte, worum es sich bei der Abstimmung handelte.

Es gilt nun, den Antrag in der dritten Lesung zu Fall zu bringen, denn er ist im höchsten Grade für die Freiheit der Presse verhängnisvoll.

Deutsche Matrosen in Port-au-Prince.

Aus Paris meldet der Drah: Nach einer Meldung des „Nempep Herald“ aus Port-au-Prince ging ein Offizier des Kreuzers „Bremen“ mit 45 bewaffneten Marinesoldaten an Land.

Dem Ersuchen verschiedener deutscher Kaufleute auf Haiti um Schutz für Leben und Habe ist schnell Folge geleistet worden.

Der „Herald“ erklärt diese Nachricht als unzutreffend und behauptet, die deutsche Truppenlandung habe gar keinen begründeten Anlaß gehabt.

h. London, 4. Aug. Das in Port-au-Prince auf Anregung der Vertreter der fremden Mächte gebildete „Komitee der öffentlichen Wohlfahrt“ besteht aus gleichen Teilen aus Anhängern General Leconte und General Firmans.

Die Rechtsberatung der minderebmittelten Volkskreise.

L. C. Im Deutschen Reiche bestehen bereits zahlreiche Einrichtungen zur Erteilung von Rechtsauskunft und zur Gewährung von Rechtschutz.

Auskunftsstellen zusammen 1546 971 Auskünfte erteilt und fast eine halbe Million Schriftsätze angefertigt.

Es gibt Rechtsauskunftsstellen der verschiedensten Art. Gemeinliche und laientliche Rechtsauskunftsstellen waren 112 vorhanden.

Besondere Rechtsauskunftsstellen für Frauen, die von Frauenvereinigungen eingerichtet sind, haben von 83 Orten aus auf eine Umfrage des Statistischen Amtes geantwortet.

Auch die Arbeiterorganisationen haben Rechtsauskunftsstellen eingerichtet. Der Jahresbericht der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands...

Von den dem Gesamtverbande der deutschen Gewerkschaften Deutschlands angeschlossenen Gewerkschaften werden im ganzen 30 Auskunftsstellen unterhalten.

Inßerdem gibt es noch private Arbeiter-Rechtsauskunftsstellen. Dazu kommen noch evangelische Volksbureau und Rechtsauskunftsstellen, ferner katholische Arbeiterkorporation und Volksbureau, weiter das Zentralbureau für Arbeitervertretungen...

Auf diesem Gebiete wird also bereits erhebliche Arbeit geleistet. Notwendig ist, daß die ärmeren Volkskreise auch darauf hingewiesen werden, daß sie an diesen Stellen einen entgeltlich Rechtsauskunft und Rechtshilfe erhalten können.

Deutsches Reich.

Die Fahrt des Kaisers nach Wilhelmshöhe verschoben.

Die Ankunft des Kaisers, die heute (Sonnabend) vormittag um 8 Uhr 45 Min. auf dem Staatsbahnhof Wilhelmshöhe erfolgen sollte, ist verschoben worden, bis die Angina der Kaiserin vorüber ist.

Kittschdorf, 4. August. Der Kaiser wurde bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof Wehrau-Kittschdorf von dem Fürsten und den Grafen Friedrich und Hermann zu Solms-Baruth empfangen.

Krieger gegen Rötter.

Der Vorsitzende im Präsidium des Sanjambundes, Geheimrat Rieker, läßt, da er selbst juristisch in der Schweigeweise, durch die Berliner Geschäftsstelle des Sanjambundes folgende Erklärung veröffentlicht:

„Die Berliner Politischen Nachrichten“ haben nach der mit diesen hier zugehenden Nr. 355 der „Kreuzzeitung“ vom 1. August dieses Jahres Verurteilungen kritisiert, welche Herr Geheimrat Rieker, Professor Dr. Dulsberg in Elberfeld über ein am 11. Juni, also einen Tag vor dem Sanjambund, stattgehabtes Telesprechgespräch zwischen Herrn Landrat Rieker und mir gehalten soll. Ich halte aus diesem Gesichtspunkte, welches nach meiner Erinnerung etwa um die Mitte des Monats, welches nach meiner Erinnerung hat und mit welcher Genauigkeit im Gedächtnis ist, folgendes fest: Herr Landrat Rieker, der mich anrufen hat, frag mich (nach Erledigung der Frage des Kaiserfestprogramms), ob ich fäuntliche auf dem Sanjambund zu haltende Reden beabsichtige, was ich bejahte, da gerade die letzten eingegangen waren und auch meine Reden (diese schon im Druck) bereits vorlagen. Er frag dann weiter, ob ich die sämtlichen Reden daraufhin prüfen wolle, ob sie „mit den Absichten des Sanjambundes übereinstimmen“ (nicht: ob sie „Anstoß erregen könnten“). Auch dies bejahte ich, fügte aber hinzu, daß nach meiner Ansicht jeder Redner das Recht haben müsse, auch persönliche Urtheile zu machen, wenn er sie nur als solche persönlich hervorhebe.

Als Herr Landrat Rieker dies für nicht unbedenklich erklärte, habe ich, da ich hernach keinerlei Reklamation hatte, die Verantwortung allein zu übernehmen, ausdrücklich erklärt: „Sie sind ja doch ebenso Präsident des Sanjambundes wie ich; ich siehe Ihnen also die sämtlichen Reden zur Verfügung.“ Die Behauptung, ich hätte sie für den Vormittag des 12. Juni zur Verfügung gestellt, entspricht nicht den Thaten.

Herr Landrat Rieker erschien aber wieder am 11. nach am 12. Juni (die Versammlung fand nachmittags statt), obwohl er nach meinem ausdrücklichen Angebot sämtlicher Reden und nach seiner Beweispflicht der Berechtigung persönlicher Urtheile hierzu meines Erachtens verpflichtet war, wenn er nicht das Recht nachträglich durch Verhandlungen oder Beschlüsse verlieren wollte.

Das ist der Thatbestand. Ich beinahe schließlich, daß es sich in der Frage des Austritts aus dem Sanjambund wahrlich nicht um persönliche Differenzen zwischen Rieker und mir handelte, und daß der Artikel der „Berliner Politischen Nachrichten“ ungeachtet der scheinbar richtigen, „eigenlichen Gründe“ der Geheißung zu geben vermag.

Aus diesen authentischen Darlegungen des Geheimrats Rieker ergibt sich, daß die Ausführungen des Geheimrats Rieker in der Sitzung des Sanjambundes in seiner Elberfelder Rede den Sachverhalt durchaus zutreffend wiedergegeben haben.

Die Haltung des sozialdemokratischen Parteivorstandes in der Marokkofrage

wird innerlich der Partei nicht überall gebilligt. Es wird ihm vorgeworfen, daß er, wie schon so oft, in der Massenitzung, bei den Mairfeierkundgebungen, bei den preussischen Wählerdemonstrationen, auch jetzt wieder bei der Marokkofrage als Fremder auftritt. Besonders die streitbare Rosa Luxemburg ist als Gegnerin der Flammacher im Parteivorstand hervorgetreten. Nachdem deren Vorkürse auch in Versammlungen, wie am Dienstag in Berlin, gebilligt worden sind, vollzieht jetzt der sozialdemokratische Parteivorstand zu seiner Rechtfertigung eine Flucht in die Öffentlichkeit:

„Aus dem Parteibureau“ geht dem „Vorwärts“ eine Zuschrift zu, worin zunächst als unwahr bezeichnet werden die von R. V. ausgehenden Behauptungen, daß die deutsch-französige Friedensdemonstration in Berlin „lediglich den Wünschen unserer Gewerkschaftsbewegung zu verdanken war“ und daß „ein Vertreter des Parteivorstandes als Gast bei dieser gewaltsamen Demonstration zum Schluß das Wort ergreifen“ konnte. Der Parteivorstand erklärt demgegenüber: „Die Demonstrationen in der ‚Neuen Welt‘ waren gemeinsam von der Generalkommission der Gewerkschaften und dem Parteivorstand vorbereitet. Es ist deshalb auch unwahr, daß ein Vertreter des Parteivorstandes lediglich als Gast zu Worte kam. Die Genossen Wolfenbühler und Ströbel waren vielmehr vom Parteivorstand als Redner für diese Versammlungen bestimmt.“ Als unwahr wird es auch bezeichnet, daß der Berliner Demonstration eine solche in Paris folgen würde, die von den deutschen und französischen Gewerkschaften veranstaltet würde. Der Parteivorstand sagt: „Zu der Pariser Demonstration, die am heutigen Freitag stattfindet, sind die sozialistischen Parteien und die Gewerkschaften Frankreichs, Deutschlands, Englands und Spaniens eingeladen. Es werden in Paris neben den Vertretern der deutschen Gewerkschaften auch vom Parteivorstand delegierte Vertreter der deutschen Sozialdemokratie im Internationalen Sozialistischen Bureau nur, das ihm zunächst eine Konferenz des J. S. B. nicht empfehlenswert erscheint. Das J. S. B. hat dann in Uebereinstimmung mit dieser Ansicht entschieden, daß es „unangebracht“ sei, das Bureau in diesem Augenblicke einzuberufen.“ Schließlich folgt der Parteivorstand: „Wenn nach dem Bericht des ‚Vorwärts‘ Genosse Dr. Rosenfeld in einer Versammlung des letzten Berliner Parteifreies beauftragt, Das Internationale Bureau in Brüssel habe eine gewaltige Demonstration für den Frieden anzuregen. Diese Idee ist an dem Widerspruch des deutschen Parteivorstandes“, so ist das unwahr. Das J. S. B. hatte lediglich die oben erwähnte Konferenz der Delegierten des J. S. B. im Auge.“

Es darf bezweifelt werden, ob der sozialdemokratische Parteivorstand mit dieser Erklärung den Vorwurf des „Bremens“ nur sich abwenden wird. Von Rosa Luxemburg ist auch ein Brief eines Mitgliedes des deutschen Parteivorstandes erwähnt worden, mit der Aeußerung: man solle von der Marokkofrage möglichst wenig reden mit Rücksicht auf die Reichstagswahl. Hierbei handelt es sich nach dem „Vorwärts“ um „eine treffende Indiscretion“. In Betracht kommt, so behauptet der „Vorwärts“, der Privatbrief eines Mitgliedes des Parteivorstandes, das ganz zu Anfang der Marokkofrage keine rein persönliche Meinung dem Internationalen Bureau in Brüssel mitteilte. Die in dem Schreiben geäußerten und vom Schreiber als ganz unverständlich bezeichneten Bedenken stellen nicht die Auffassung des Parteivorstandes dar.

Eine Städte-Ordnung für Sachsen-Weimar?
Im Großherzogtum Sachsen-Weimar liegen zurzeit die gesellschaftlichen Verhältnisse der Kommunen nach so, daß die G...

meindeordnung von 1895 für Stadt und Land in gleicher Weise gültig ist. Da dies von den Stadtverwaltungen der größeren Städte als ein auf die Dauer unhaltbarer Zustand angesehen wird, haben die Bürgermeister der weimarischen Städte einen Entwurf zu einer Städteordnung veröffentlicht, der das Recht der Städte mit mehr als 10 000 Einwohnern ändern will.

Der Hauptzug des Entwurfs geht dahin, den Gemeindevorstand unabhängiger von der Stadtverordnetenversammlung zu machen, indem eine neue Körperchaft, der Stadtrat (Magistrat), geschaffen wird, der aus beidseitigen Kommunalbeamten besteht und wichtige Beschlüsse erlassen soll, die bisher der Stadtverordnetenversammlung zustanden, während die Bürgermeisterei künftig nicht mehr von der gesamten Bürgerchaft, sondern von dem Rat und der Stadtverordnetenversammlung zu wählen hat. Das weitere sieht der Entwurf auch ein größere Unabhängigkeit der Stadtverwaltung von dem Bezirksamt vor und unterstellt sie unmittelbar dem Staatsministerium. In Steuerfragen wünscht der Entwurf u. a. die stärkere Heranziehung des Wertzuwachses.

Die Freunde der Saale-Zeitung

werden gebeten, auf ihren Reisen in Hotels und Restaurants überall nachdrücklich die „Saale-Zeitung“ zu verlangen.

Die Immediatkommission für die Verwaltungsreform

wird nach dem „B. N.“ im Frühjahr wieder zusammenzutreten und sich dabei vornehmlich mit der Frage einer Einschränkung der staatsrechtlichen Bestimmungen für Kommunalbeamte und der Frage einer gezielten Begrenzung des allgemeinen staatslichen Aufsichtrechts über Kommunalverwaltungen beschäftigen. Die Kommission hat, wie bei dieser Gelegenheit erwähnt ist, in den zwei Jahren ihrer bisherigen Tätigkeit zu zwei praktischen Vorberathungen geführt. Zunächst ist die Geschäftsordnung bei den Provinzialbehörden der allgemeinen Landesverwaltung im Sinne der Vereinfachung und Abschnürung des Geschäftsganges reformiert worden. Die zweite Frucht ist die Geheißvorgabe wegen Vereinlichung der Rechnungsverfahren und der Geschäftstätigkeit der Verwaltungsämter, die behauptet wurde, in der letzten Landtagssession nicht zur Verwirklichung gelangt ist. Außerdem aber hat die Immediatkommission für eine Reihe von wichtigen Aufgaben auf dem Gebiete der Verwaltungsreform sich guttätig geäußert. Dies gilt insbesondere von den Grundzügen für die Einschränkung der Staatsaufsicht über die Kommunalverbände, von solchen über die anderweitige Einrichtung der staatlichen Schulverwaltung in Kreis und Bezirk, sowie die Vereinfachung und Vereinhaltung gegen postliche Verfügungen. Ferner hat die Immediatkommission auch in der letzten Session zu der Frage der Organisation der Steuererhebungsbehörden Stellung genommen. Außerdem dem hat sich noch eine Reihe von anderen Aufgaben aus dem Gebiete der Verwaltungsreform in einem mehr oder minder vorgeschrittenen Stadium der Vorbereitung. Für das Bureau der Immediatkommission sind u. a. die beiden oben erwähnten Materien reif. Bis zum Zusammentritt im Herbst ist weiterhin maßgebend die Frage der Organisation der Landesstatistikbehörden dringlichst zu erledigen. Neben dem Bureau sind naturgemäß auch die Ausschüsse weiter mit der Vorbereitung anderer Fragen der Verwaltungsreform beschäftigt. Ihre Arbeiten aber sind bisher noch nicht so weit zum Abschluß gelangt, daß sie dem Bureau unterbreitet werden könnten. Man wird daher noch mit einer längeren Tätigkeit der Immediatkommission zu rechnen haben.

Parteinachrichten.

Wien, 4. Aug. Dem Rathschlüssen folgt eine sozialistische Demonstration in der Stadt. Als Redner sind Dr. Erdmann-Köln und der freireligiöse Prediger Maurenkreder vorgezogen.

Heer und Flotte.

Drahtflieger für unsere Truppen.

Hauptmann Desele schreibt in der „Zf. B.“: Die im Zukunftskriege am häufigsten angewendeten künftigen Hindernisse sind Berhau und Drahtfliegen. Namentlich die letzteren werden ausgedehnte Verwendung finden, wenn sie in verhältnismäßig kurzer Zeit hergestellt werden können, weil sie das benötigte Material vorhanden ist. Solche Drahtfliegen werden am einfachsten dadurch hergestellt, daß einzelne Drähte, am besten Stahldrähte, etwa 30 bis 50 Zentimeter über dem Erdboden kreuz und quer gezogen und an starken Pfählen befestigt werden. Sie sind um so wirkungsvoller, je mehr Drähte gezogen sind, und je größer die mit Drähten bedeckte Fläche ist. Ein einfaches Drahtfliegen sind auch unregelmäßig verteilt und am Boden befestigte kurze Drahtfliegen.

Die Drahtfliegen gewinnen noch mehr an Bedeutung, wenn sie dem Verteidiger aus mit Handgranaten besetzten werden können. Die gewaltige Wirkung solcher Hindernisse hat sich im russisch-japanischen Kriege zur Genüge gezeigt. Im allerletzten Feuerbereich wurden hier die flüchtenden Truppen durch

Drahtfliegen zu einem furchtbaren Halt gezwungen. Ihre Herstellung durch Artillerieleute erfordert einen unermesslich großen Munitionsaufwand, so daß diese in den meisten Fällen nicht in Betracht kommt. Der Angreifer wird vielmehr, nach vorübergehender, logischer Gründung, die Zerstörung durch eigene vorgeschickten Patrouillen oder durch die vorerwähnten Abteilungen der Sturmtruppen ausführen lassen. Das beste, und wohl auch einzig richtige technische Mittel zur Zerstörung der Drahtfliegen ist die Drahtfliege.

Die Erfahrungen des russisch-japanischen Krieges haben deshalb dazu geführt, daß die allgemeine Ausstattung unserer Truppen mit Drahtfliegen in die Wege geleitet ist. Die Ausrüstung wird in der Weise durchgeführt, daß von den Truppen sowohl tragbare Scheren, wie auch stärkere Scheren auf dem Fahrzeuge mitgeführt werden. Von den tragbaren Scheren erhalten alle Abteilungen eine bestimmte Anzahl überliefert. Die Tragweise ist ähnlich wie die des tragbaren Scherzuges, so daß dieses nunmehr aus kleinen Spaten, Seilen, Holzspindeln und Drahtfliegen besteht, die stärkeren Scheren werden auf den Fahrzeugen der Gefechtsabgabe oder der großen Abgabe ebenso wie die großen Spaten, Haken, Äxte und Sägen mitgeführt und erst im Bedarfsfall abgegeben. Durch die Ausstattung aller Truppen mit Drahtfliegen wird ein Mangel in der Feldausstattung beseitigt, der bisher nachteilig empfunden worden mußte.

Wird Millionen Mark für Bauausgaben auf Helgoland. Eine gewaltige Bautätigkeit herrscht gegenwärtig auf der Insel Helgoland und wird nicht weniger als acht Millionen Mark betragen. Die Hafenbauten erfordern in diesem Jahre allein 2 1/2 Millionen Mark, für die Fortifikationsbauten sind eine Million Mark aufzuwenden. Für die Kasernenbauten und die Dienstwohnungsbau kommen 700 000 Mark, für die Uferhochbauten 550 000 Mark in Betracht. Rechnet man noch 400 000 Mark für die Kasernenbauten hinzu, so ergibt diese statistische Summe von rund 8 Millionen Mark, wovon etwa 7 Millionen Mark aus der Reichskasse fließen. Mit den Kasernenbauten und der Errichtung des großen, sechsgeschoßigen Wohnhauses entfallenden Dienstwohngebäudes ist jetzt nach Beendigung der Erdbauarbeiten begonnen worden. Der Beförderung der Materialien dienen zwei Drahtfliegenbahn und eine elektrische Förderbahn.

Denzig, 4. Aug. Der Kommandant der Festung Danzig, Generalleutnant v. Hindelen, hat dem Kaiser sein Abschiedsgesuch unterbreitet. Er ist am 2. September 1853 in Berlin geboren und der Sohn des im Jahre 1856 von Hans v. Kadow im Duell erschossenen Berliner Polizeipräsidenten. Seit Ende 1909 war er in Danzig Kommandant.

St. 4. Aug. Vor der Kaiser Flotte findet am 5. September eine Flottenparade vor dem Kaiser statt. Es beteiligen sich die Hoch- und Kreuzerflotte, die Ausflugsflotte, sowie die Torpedobootflotte, eine Unterseebootflotte und eine Anzahl Spezialschiffe. Der Kaiser schiff sich an Bord der Hohenzollern ein.

Kleine vermischte Nachrichten.

Die Zweite württembergische Kammer hat das Lotteriegesetz gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und des größeren Teiles der Volkspartei, sowie den Staatsvertrag mit Preußen zur Regelung der Lotterieverhältnisse angenommen. — Aus Westpreußen wird gemeldet: Die Verlobungen von Soldatinnen zum Militärverzeihen hatten teilweise einen bererlichen Umfang angenommen, daß die Schularbeit ernstlich darunter litt. Nunmehr gibt die Regierung in Marienwerder bekannt, daß sie auf Verlangen des Kultusministers ihre Beschränkung vom 27. Mai 1888, nach welcher die Dienstinspektoren beurlaubt waren, Kinder der Ober- und Mittelstufe auf drei Wochen zum Militärverzeihen zu beurlauben, aufhebe. Eine Beurlaubung zum Militärverzeihen ist überhaupt nicht mehr gestattet. Es dürfen in dringenden Fällen nur Militärverzeihen in beschränktem Umfang gewährt werden, die aber von den übrigen geschlossenen Ferien abzuheben sind. — Die Angelfreiheit in den hessischen Rhein- und Mainanteilen ist mit dem 1. August des Jahres aufgehoben worden. Künftig ist zum Fischen mit der Handangabe in fließenden Strömen und Flüssen eine Fischereiliste auf die Dauer von einem Jahre zu lösen. Sie kostet für in Hessen lebende Personen 3 Mark, für andere Deutsche 8 Mark, für Reichsausländer 15 Mark. — Aus Wilhelmshaven meldet man: Der Schiffsbauer „Winkel“ hat die Ausreise nach Marokko und dem Mittelmeer angetreten.

Ausland.

Die anglo-franco-amerikanischen Schiedsgerichtsverträge.

Die feierliche Unterzeichnung der Schiedsgerichtsverträge zwischen Amerika mit England und Frankreich erfolgte im Weißen Haus in Washington im Gegenwart durch Staatssekretär Knox, den englischen Vizekonsul France und den französischen Geschäftsträger. Der Vertrag bestimmt, daß Streitigkeiten im Haag zu entscheiden sind. Differenzen sind einer Untersuchungskommission, die aus Vertretern beider Länder besteht, vorzulegen. Die Entscheidung des Schiedsgerichts soll verbindlich sein. Die Ratifikation der Verträge durch den Senat wird, wie die Regierung hofft, bald erfolgen.

Nach der „Associated Press“ glauben allerdings manche Mitglieder des Senats nicht an eine baldige Ratifikation der Verträge. Einige Mitglieder des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten sprechen ihre Ansicht dahin aus, daß die Verträge in den Methoden mangelhaft seien, die vorgelegen sind, um für eine schiedsgerichtliche Regelung geeignete Fälle vor den Schiedsgerichtshof zu bringen.

Nachspiel zur Budapester Prügelei.

Aus Budapest wird gemeldet: Zwischen den Abgeordneten Pal und Pösgay fand ein Seldelung statt, bei dem Pösgay nach fünf Gängen einen scharfen Kopschlag, Pal einen flachen Hieb auf die Schulter erhielt. Die Gegner verzichteten sich. — Nach dem Zusammenstoß zwischen Pal und Pösgay in der Sitzung des Abgeordnetenhauses kam der Auditor des Abgeordnetenhauses, Ungvár, zur Berichterstattergalerie und sagte: „Man beklagt, daß die Abgeordnete durch Zurufe ausreizen. Bezeichnen Sie sich anständig.“ Die Berichterstatter wiesen diesen Vorwurf zurück. In der öffentlichen Sitzung, in der das Vorgehen des Auditors erörtert wurde, erklärte dieser, er habe kraft seines Amtes die Berichterstatter ermahnen müssen, habe sie jedoch nicht bestrafen wollen.

Der französische Oberbefehl.

Aus Paris wird gemeldet: Ueber die Reorganisation in der obersten Heeresleitung...

Die Revolution in Persien.

Times' meldet aus Teheran: Mo h a m m e d A l i bewegt sich mit einer großen Truppenmacht von Astrabad auf Teheran zu.

Reise in Albanien.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Wie der Wali von Janina berichtet, beginnen die Albaner, die in der Umgebung von Argirokastro (Gülabanien)...

Kleine Tagesnachrichten.

Der türkische Ministererrat hat beschlossen, die Pferdeausfuhr nach Griechenland und Serbien zu verbieten. Die Begnadigung des Generals Reinbott und seines Geheimes Korotki erfolgte, wie aus Petersburg gemeldet wird, zum Namenstag der Kaiserinwitwe.

Halle und Umgebung.

Halle a. S. 5. August.

Regen! Regen!

Der Hiebann gebrochen.

Der gestrige Tag hat endlich den lang ersehnten Witterungsumschlag gebracht. Der Wonn der Hitze ist gebrochen. Zweimal hatte sich tagelanger graues Gewölk zusammen und alles fohlt auf ausgiebigen Regen.

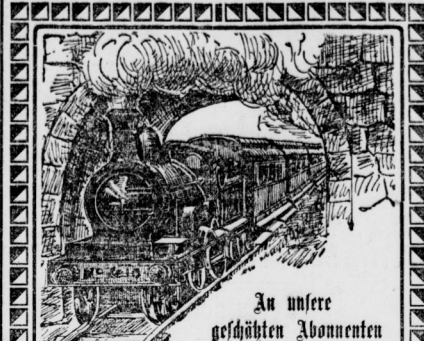
Es regnet! Es regnet!

Von Mund zu Mund flog die freudige Botschaft, als es in mehr oder weniger starken Strömen tutz nach 9 Uhr abends Regen rieselte.

Wetter-Prognose:

Wetterb. 4. August. Nach Auskunft der hiesigen Wetterwarte ist die Lage augenblicklich folgende: Das Hochdruckgebiet über Europa ist zerfallen, wir haben im ganzen Westen und Norden...

Deutschlands schon kühlerer Westwinde zu verzeichnen, da das Hochdruckgebiet ganz zurückgedrängt ist.



In unsere geschätzten Abonnenten. Abstimmt mir während der Reise geht die Saale-Zeitung nach allen Orten des In- und Auslandes...

Im eigenen Interesse der Abonnenten

liegt es, den Ueberweisungsantrag spätestens 3 Tage vor der Abreise persönlich oder schriftlich beim uns anzubringen.

Besonders zu beachten ist folgendes:

- Bei Auftragserteilung bitten wir die in Betracht kommenden Spefen im voraus mit zu entscheiden.
Telephonische Aufträge bitten wir mit Rücksicht auf deren Unklarheit...

Abonnements-Abteilung der „Saale-Zeitung“

Ende der Hyperperiode. Regen und Anwetter.

Aus dem ganzen Reiche laufen als Freudensbotschaften Meldungen ein, daß Regen Erleichterung brachte.

Nordhausen, 4. Aug. Heute nacht gegen 1 Uhr erhob sich plötzlich ein heftiger Sturm, der das durch die lebendigen Sonnenstrahlen der letzten Wochen verdorrte Laub von den Bäumen riß.

Göthen, 4. Aug. (Der Sturm.) Der in heftiger Nacht zum Ausbruch kam, hat unter dem Döbnerberge arg gewüthet.

In Berlin wurden nach einer sehr schüblen Morgen gegen das Ende der letzten Vormittagsstunden auf den Gärten...

Ueber Hamburg und Umgebung sind in der Nacht zum Freitag schwere Gewitter niedergegangen. Sie haben mehrere Hühnerhänge im Gefolge gehabt, sonst aber nicht als großen Schaden an-

gerichtet. In Hamburg-Altona und Vororten sind nur die üblichen Straßenüberflutungen eingetreten.

Ueber Olsberg und Altmühlungen im Sauerland gingen Donnerstag abend 8 Uhr 25 Minuten ein Gewitter, die von Sturm, Hagel und Hagel begleitet waren.

Personalveränderungen im Ober-Postdirektionsbezirk Halle.

Versetzt sind der Postmeister Georg von Zöbzig als Ober-Postfretär nach Königsberg (Pr.), der Postwärtin Rosprich von Drtrand nach Mühlberg, die Ober-Postassistentin Kaiser von Halle als Postwärtin nach Drtrand...

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für die Richtigkeit der Angaben ist der Verfasser verantwortlich.)

Wem gehört das Terrain des ehemaligen Pulvermagazins am Exerzierplatze-Deffauerstraße.

Nach Abbruch des Magazinabgebäudes vor Jahren sind die umgebenden Wälle stehen geblieben, die nun der Jugend als willkommener Zummelplatz dienen.

Wem gehört das Terrain des ehemaligen Pulvermagazins am Exerzierplatze-Deffauerstraße. Nach Abbruch des Magazinabgebäudes vor Jahren sind die umgebenden Wälle stehen geblieben, die nun der Jugend als willkommener Zummelplatz dienen.

Warum gehen wir nicht in Hemdsärmeln?

Unter dieser Ueberschrift brachte die „Saale-Zeitung“ in Nr. 362 den Vorschlag eines Dänen, die Herren möchten in der heißen Sommerzeit, um sich das Leben etwas zu erleichtern, ohne Rod und Weite gehen und die Kleidungsstücke einfach durch einen leichten Sportgürtel ersetzen.

Provinzial-Nachrichten.

Grasbrand auf dem Merseburger Exerzierplatze.

Merseburg, 4. Aug. Nachdem in den letzten Tagen hier verschiedne Brände in Anlagen und Feldern stattfanden, brante am gestrigen Nachmittag der ganze Grasbestand des großen Exerzierplatzes an der Straße nach Beuna nieder.

Wittenberg, 4. Aug. (Der deutsche Kaiser)

gestern abend 8 Uhr 25 Minuten, auf der Durchfahrt von Altenburg nach Dresden, mittelst Hof-Sonderzuges unsern Bahnhof. Obgleich die Ankunft aus dienlichen Gründen geheim gehalten worden war, war sie doch bekannt geworden.

Wittenberg, 4. Aug. (Totgequatsch.)

Auf dem Kammergut geriet eine junge polnische Arbeiterin in eine hydraulische Strohpreffe. Das Wundchen wurde zu Tode gequetscht.

Wittenberg, 4. Aug. (Wem Beamtenshülle)

soll hier ins Leben gerufen werden. Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, dem Unternehmer für das 1. Jahr 1200 Mark, in 2. Jahre 600 Mark und von 3. Jahre ab 300 Mark als Weisheit zu gewähren.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S.,

Alte Promenade 3, gegenüber dem Stadttheater.
 Aktienkapital: 160 Millionen Mark. — Reserven: 32 Millionen Mark.
 Ausfuhr sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen.

Handel, Gewerbe u. Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.“)
 3 Uhr 10 Minuten. Kredit 207,25, Diskont 180,87, Deutsche Bank 263,77, Berliner Handelsgesellschaft 170,20, Dresdner Bank 155,25, Russische Anleihe von 1902 92,01, Türkenloose 174,50, Lombard 23,75, Canada 243, Baltimore 106,12, Laurahütte 120, Bochumer Guss 235, Gelsenkirchen 202,62, Harpener 185,62, Deutsch-Luxemburg 196,75, Phönix 26, A.-G. 275,37, Siemens & Halske 251,37, Hamburger Paketfabrik 134,50, Nordl. Lloyd 96,50, Gr. Berl. Strassenbahn 201,75, Warschau-Wiener 228,75.
 Tendenz: Ziemlich fest.

Am Kassamarkt notierten höher: Gebhardt & König 2, Aluminium-Ind.-Ges. 1, Baer & Stein 2,10, Excelsior Fahrrad 1, Hofmann Waggon 1,25, Küppersbusch 3, Malmédie & Co. 4, Ohles Erben 4,75, David Richter 1,25, Sachs. Webstuhl 3, Vogt-Länd. Masch. 1,1, Nordl. Sigmund 4, Anilinfabrik 1, Albert chem. Fabr. 1, Badische Anilinfabrik 1,25, Elberfelder Farben 1,25, Fabr. 1,25, Riedel chem. Fabr. 2, Chem. Werke Charlotten-Str. 2,75, Landr. Brauerei 1,25, Löwenbrauerei Hoh. Schön. 2, Kattorw. Anilin-Ind.-Ges. 1,25, Reisholz Papier 2, Deutsche Gasglühlicht 6,50, Deutsche Waffenfabrik 3, Rhein. Spiegelglas 1, Bredow Zucker 2, Rositzer Zucker 2, Fraustädter Zucker 2, Kruischwitz Zucker 2, Lelliedt-Walch 1, Falkensheimer Glas 3,75, Schleische Zink 2, Siegen-Solingen 2,5, Thomé 1,75 und Vanziner Papierfabrik 3,70, do. junge Aktien 2 Proz.; niedriger: Leipziger Werkzeug 2, Linke Waggon 5, Schwelmer Eisen 2,50, Wanderer-Werke 1,50, Hönningchen chem. Fabr. 1,50, Süssardt chem. Fabr. 1,50, Delmenhorst Linoleum 3,50, Carl Lindström 2,75, Oelfabrik Gr.-Oerau 1,50, Ver. Lausitzer Glas 2,75, Gemhölder Papier 2, C. Lorenz 3, Hüttenheim Spinnerei 2, Chem. Bohrler 1,50, Eisenwerk Kraft 1,50, Hoesch 3, Kattorw. Bergbau 2, Königsborn 1,50, Lauchhammer 3,10, Dürrkopf Masch. 2,50, Eggestorf Masch. 2,75, Wittener Stahlröhren 1,50 und Ver. Dampfziegeleien 1,60 Proz.

Vom Kursnotizb. Berlin, 4. Aug. 4%, Badische Staats-Anleihe 98,00 mit 2,0110, 4%, Preussische Staats-Anleihe 100,00, Bayerische Staats-Anleihe 08 mit 1013 10,96, 4%, Schwarzburger-Sonderanleihe 98,00, 3 1/2%, Württemberg. Staats-Anleihe 91,93, 4%, Kamenener Eisenbahn-Anleihe 94,20, 3 1/2%, Ostpreussische Staats-Anleihe 94,20, 4%, Cottbuser Stadt-Anleihe 100,00, 4%, Darmstadt-Stadt-Anl. 1009 mit 100,00, 3 1/2%, Dessauer Stadt-Anleihe 1899, 4%, Düsseldorf-Stadt-Anleihe 1900, 07,04, 08, 100,16, 3 1/2%, Jenaer Stadt-Anl. 1900, 10, 3 1/2%, Jenaer Stadt-Anl. 1902, 90,50, 4%, Hallescher Stadt-Anleihe 1906 mit 1019 99,80, 4%, Quedlinburger Stadt-Anl. 1903 mit 1018 100,00, 4%, Thormer Stadt-Anl. 1900 mit 1919 100,00, 4proz. Hessische Komm.-Obl. X-XII, 3 1/2%, Oesterreichische Nordwestbahn-Obligationen 1874, 100,00, 4%, Deutsche Salvator-Werke 103,26, 4 1/2%, Elberfelder Farben mit 1017 133,70, Felten & Guillaume-Lahmeyer 08, 08 102,50, Vereinigte Lausitzer Glasfabriken 109,50, 6.

Leipziger Börse vom 4. Aug. Es notierten: Engst. Konzils 100, Rio Pinto 100, Geduld 100, Goldfeld 476, Stöckl 000, 20,37, Scheer prof. 121,50, Band Mtns 99, Ananoda 1,25, Johann 471, Hartel prof. 153, Aurora West 0,50, Cindarella 0,11, Estabrand 4,71, Oesterreichische Goldb. 0,75, Van Byn 4,00, Albus (Generals) 1,34, Rand Guldens 0,64, Cons. 0,160, General Mining & Ind. 1,34, A. Götz & Co. 1,06, Mofordant 12,04.

Der Kali-Kuxenmarkt.

Berlin, den 4. August.

Kauf.	Verk.	Kauf.	Verk.
Adalbertsgr.-Aktien.	82,00	Johannshall	58,00
Alexanderhall	14,00	Sachsenwerk	94,00
Beinrode	77,50	Kaiseroda	126,50
Hismakshall-Akt.	111	Krätzerhall-Aktien	133,00
Barbach	101,00	Neudorfhall-Aktien	22
Carlsbad	72,50	Neudorf	42,00
Deutsche Kali-Akt.	122,00	Neustadt	13,30
Friedrichshall-Akt.	122,00	Nordhäuser Kali-A.	120
Gleitsack-Sonderh.	216,00	Prinz Adalbert-Akt.	49
Grossherz. v. Sachsen	142,00	Sachsenwerk (Lossa)	187,50
Gütershall	57,75	Richard	132,50
Hannov. Kali-Aktion	88	Ronnenberg-Aktion	124,50
Saxa Silberberg	67,00	Rothenberg	3,25
Hartorf-Aktion	142	Sachsenwerk	57,00
Heiligenrode	95,00	Salzdetfurth-Aktion	273,00
Heilburg-Aktion	87,75	Salzlandzie	65,50
Herrungen I	20,00	Siegritz I	0,50
Herrungen II	14,00	Stegensand-Aktion	177
Hermann II	36,00	Susanna-Aktion	121,1/2
Hohenfels	50,50	Walbeck	69,00
Hohenzollern	75,00	Wilhelmshall	13,50
Hugo	104,00	Wintershall	21,90
Immerode	56,00		

Kaliwerke Aschersleben und Kalsyndikat.

Der Aufsichtsrat des Kalsyndikats wird sich bekanntlich in seiner Sitzung am Sonnabend mit der Beratung über die Aufnahme der Werke Aschersleben und Sollstedt zu beschäftigen haben.

Wie der „B. B.-C.“ meldet, erscheint es jedoch fraglich, ob bereits diese Beratung zu einem endgültigen Resultat führen wird. Die vom Aufsichtsrat der Kaliwerke Aschersleben sowie Sollstedt gestellten Forderungen, deren Hauptinhalt in der Presse bereits besprochen worden ist, treten in ihrer Details heute zum erstenmal an das Aufsichtsratskollegium des Kalsyndikats heran. Es erscheint daher nicht ausgeschlossen, dass der Aufsichtsrat zur genaueren und sorgfältigen Prüfung der wichtigeren Materie sich erst in einer späteren Sitzung endgültig schlüssig machen wird. Die Schwierigkeiten liegen einerseits in der bekannten Forderung von Aschersleben auf eine höhere Chlorkaliumbeteiligung innerhalb seiner Quote zwecks Lieferung an den Nordrurt, und ferner in dem ungeklärten Prozess, den Sollstedt International noch mit der Chemicals-Gruppe in der Schwebe hat. Bei beiderseitiger Geneigtheit, die Schwierigkeiten zu lösen, wird man doch gut tun, mit einer Vertagung der heutigen Beratung zwecks weiterer Prüfung zu rechnen.

Zur Leipziger Streik-Bewegung.

Sonnabend, den 5. August, sollte nach einem Beschluss des Verbandes der Metallindustriellen der Bezirk Leipzig 60 Proz. der Gesamtbelegschaft aller im Leipziger Bezirk liegenden Fabriken ausgesperrt werden. Die Ursache dieses Beschlusses ist bekannt; sie ist darin zu sehen, dass die seit Mai ausstehenden Formen- und Gläserarbeiter von ihren arbeitenden Kollegen insofern beistand erhalten haben, als man sich weigerte, gewisse Arbeiten auszuführen.

Nach vorläufiger Ausschlüpfung werden von der bevorstehenden Aussperrung etwa 10 bis 12 000 Arbeiter im Leipziger Bezirk betroffen. Es kommen dabei in erster Linie die Mitglieder des örtlichen Metallarbeiterverbandes (der freigewerkschaftlichen Organisation) in Betracht. Die übrigen Organisationen sind zumeist in Leipzig so schwach vertreten, dass sie keinen Ausschlag geben können. Wie die Verhältnisse zwischen den beiden hauptbeteiligten Verbänden (Verband der Metallindustriellen und Deutscher Metallarbeiterverband) seit Jahr und Tag liegen, besteht leider die grosse Gefahr, dass es mit dem Kampf in Leipzig nicht sein Bewenden haben wird, sondern dass der Funke überspringt auf das Reich. Der Metallarbeiterverband wenigstens soll nach der herrschenden Stimmung bereit sein,

die Leipziger Forderungen seiner Mitglieder, die jetzt auch von den Hirsch-Dunkerschen vertreten werden, mit allen Mitteln durchzuführen.

Die Aussichten für die Kartoffelernte.

Die Hitze hat eine sehr ungünstige Wirkung auf die Kartoffeln gehabt. So konstatierte noch der gestern veröffentlichte preussische Staatenstatistikbericht, dass die Nachrichten über den Stand der Kartoffeln in Leipzig ziemlich ungemütlich lauten. Allerdings schloss der amtliche Bericht nicht jede Hoffnung auf Besserung aus, da die Kartoffeln noch bis zur Ernte zwei Monate Zeit haben. Die für diese Besserung erforderlichen Regenfälle müssten indes bald einsetzen, denn die Kartoffeln fangen teilweise an zu welken. Am meisten wird darüber geklagt, dass infolge der Hitze der Keimansatz sehr gering sei. Hierdurch dürfte das Plus der Kartoffelernte, das in diesem Jahre 0,8 Proz. beträgt, im Ertrage wieder ausgeglichen werden. In Fachkreisen rechnet man angesichts des zu erwartenden Futtermangels mit höheren Preisen sowohl für Speiseware als auch für Fabrikartefeln für die Spiritusindustrie. Genau lässt sich hierüber aber erst in ca. vier Wochen sagen, wenn die Entwicklung weiter fortgeschritten ist und sich auch übersichtlich lässt, wie sich der Stärkegehalt der Kartoffeln gestalten wird.

Unlonbank in Wien. Der Präsident des Instituts, Herrnhäusmützig Graf Dubsky, ist verstorben.

Kallwerke Friedrichshall. Wie am Kuxenmarkt verlautet, wird erwogen, die Zulassung der Aktien der Gesellschaft für offizielle Notierung an der Berliner Börse zu beantragen.

Gewerkschaft Kaiseroda. Nach dem Bericht pro zweites Quartal 1911 verliert der Betrieb sämtlicher zur Verfügung stehender Maschinen und Anlagen der Gewerkschaft nach Absetzung sämtlicher Betriebskosten, Förderabgaben, Gefälle, Verrechnung mit Vorrathshall und nach Abzug der Kosten für Aufschluss- und Vorrichtungarbeiten einen Betriebsüberschuss von 202 768,95 Mk. Hiervon wurden zurückgestellt für Obligationenzinsen, Steuern, Handlungskosten, Syndikatskosten und Ueberrichtungen 101 000 Mk., so dass der Nettüberschuss von 208 955 Mk. pro zweites Quartal verbleibt. Das Resultat stellt sich gegen den gleichen Zeitraum 1910 um 472 955 Mk. günstiger, bei einem um rund 2800 Zt. K-O geringeren Quartalsverande. Der Gesamtüberschuss pro 1. Halbjahr 1911 stellt sich auf 512 357,45 Mk. gegen 546 255,21 Mk. in 1910, mithin um 33 897,76 Mk. ungünstiger.

Zinkpreiserhöhungen und kein Ende. Der Verband hat gestern wiederum seine Preis um 10 Mk. pro Tonne auf 54,25 Mark für raffiniertes schlesisches Sorten per September erhöht. Die Preise für die westlichen Zinksorten erhöhen die gleiche Erhöhung.

Fusion Buderus—Massen. Die Buderusschen Eisenwerke in Wetzlar teilen mit, dass es dem Vorstände gelungen sei, den Widerstand der Familie Buderus zu beseitigen. Im Einverständnis mit der Familie Buderus wird daher eine neue Generalversammlung für den 24. August einberufen, in welcher die früheren Anträge der Vereinigung mit der nötigen Mehrheit angenommen werden dürften. Hierzu hört man noch, dass das Bankhaus A. E. Wassermann seinen umfangreichen Aktienbesitz vorteilhaft abgestossen hat, also an einer Opposition kein Interesse mehr hat.

A.-G. für Kartonnagen-Industrie in Dresden-Loschwitz. Ueber die in Berliner Börsenkreisen zirkulierenden Gerüchte erfahren die „Dresdener Nachrichten“, dass eine Kapitalerhöhung bei der Gesellschaft nicht in Frage kommt.

Gegen geplante Spiritusvervention hat sich jetzt auch die Vereinigung Nordhäuser Kornbranntweinfabrikanten ausgesprochen. Zur Begründung dieser Stellungnahme führt diese Vereinigung aus: „Man erwartet bei voller Anerkennung der infolge der hohen Steuerbelastung überaus schwierigen, nach Abhilfe drängenden Lage aller Spiritus verbrauchenden Industrien von der beabsichtigten Konvention keine Gesundung der Branntweinabverhältnisse, sondern eine weitere Versteuerung der Trinkbranntweine und damit einen noch grösseren Konsumrückgang.“

Aussenhandel Oesterreich-Ungarns. Nach dem statistischen Ausweise des Handelsministeriums über den Aussenhandel des Oesterreich-ungarischen Zollgebietes im Monat Juni beträgt die Einfuhr 247,7, die Ausfuhr 193,3 Millionen Kronen, das ist ein Plus von 22,6 bzw. ein Plus von 2,5 Millionen gegenüber dem vorigen Jahre. Von Januar bis Juni betrug die Einfuhr 1533,8, die Ausfuhr 1131,1 Millionen Kronen. Das bedeutet ein Plus von 96,3 bzw. ein Plus von 4 Millionen gegenüber dem vorigen Jahre. Das Passivum der Handelsbilanz von Januar bis Juni beträgt demnach 398,7 gegen ein solches von 306,5 Millionen Kronen im vorigen Jahre.

Beschleunigung des Vorgehens der amerikanischen Regierung gegen den Atlantischen Schiffsraub. Wie aus Washington gekabelt wird, ergreift die Regierung Massnahmen, das zerrüttete Verfahren zur Feststellung des Schiffsraubs zu beenden und des Antitrustgesetzes gegen die 13 Dampfergesellschaften der atlantischen Konvention anzugreifen hat, wie unter, wie die Anklage behauptet, durch das im Jahre 1908 in London unterzeichnete Abkommen versuchen, den Zwischendeckverkehr zu monopolisieren.

Ueber die geschäftliche Lage der deutschen Hochseefischer bringt der Jahresbericht der Oldenburger Handelskammer interessante Feststellungen. Danach haben sich die Preise der Fische verbessert. Dadurch sei aber das Ausland veranlasst worden, den Export nach Deutschland mit besonderer Energie zu betreiben. Bekannt ist die Gründung von Fischkochern in verschiedenen Städten des Reiches, durch die weitere Kreise des Volkes mit der Verwendung und Zubereitung des Seefisches bekannt gemacht werden. Auch der Heringsfang war erlösnisreicher, als befürchtet wurde. Der Mehlfrang betriebe jedoch bald einen Preisrückgang für die Ware. Im ganzen kann die Heringsfischerei auf ein befriedigendes Resultat zurückblicken.

Vom Markt der Juteerzeugnisse. Der Verein Deutscher Jute-Industrieller in Braunschweig berichtet unter dem 2. August: Kalkutta: Hessians 10 1/2 zu 40° bedingten Rs. 11,6 per 100 Yards (vor zwei Wochen 11,8). New York: Hessians 10 1/2 zu 40° kosten 5,25 Cts. per Yard (5,25). Dundee: Markt ruhig. Es notieren: Hessians 10 1/2 zu 40° 1 1/2, 1 1/2 zu 40° Nr. 6 Schussamm 1 1/2, 1 1/2 zu 40° per Spynde (2 sh). Deutschland: Markt unverändert.

Waren und Produkte.

Berliner Produktenbörse. 4. Aug. Am Frhmarkt notierten: Weizen mild, 1. Bahh fest, 5. Bahh fest, Roggen mild, 168,00 164,00 ab Bahn und frei Mühle. Hafer märkischer, mecklenburger, mittel, preussisch, pommerscher und schlesischer 167—194, mittel 182—186, gerast 119—151, russisch, ungarisch, mittl. 167—194, ab Bahn und frei Wagen. Mais am mixed arkt und neuer 160—164, fall, 141—153, 157,00—161,00 frei Wagen. Gerste, inländische Futtergerste, mittel und gerast 163,00 173,00, alte 174—186, russische und Donau leichte 152,00—156,00, schwere 157—162, ab Bahn und frei Wagen. Erbsen inländische und ausländische Futterware mittel 158—166, Pauben 107,00 118,00 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 25,00 bis 27,75, Roggenmehl 0 und 1 20,30—22,50, Weizenkleie 11,00—12,00, Roggenkleie 11,00—12,00. Hamburg, 4. Aug. (Gestreidemarkt) Weizen still, Osthoth. Mecklb., 203—200, Roggen still, Meckburg. und Pomm., 166—170, Gerste ruhig, stdruss., 123—124, Hafer fest, Holsteiner, —

Mecklenburger — — —, neuer Holsteiner und Mecklenburger 184 bis 190, Mais fest, La Plata 129—127, mixed 120—122, Liverpool, 4. Aug. Roggen Wintererlesen per Okt. 6,11 1/2, per Dez. 6,10 1/2, Still, Mais, am Okt. 5,7, La Plata Dez. 5,8, Still. Preis 4. Aug. Weizen per Okt. 10,97 G., 10,38 B., April 11,19 G., 11,20 B., Roggen per Okt. 8,96 G., 8,96 B., Hafer per Okt. 8,01 G., 8,01 B., Mais per Juli — G., — B., per Aug. 7,58 G., 7,59 B., per Mai 7,50 G., 7,40 B. Raps Aug. 15,00 G., 15,10 R.

Zucker.

Hamburg, 4. Aug.	Röhrenzucker 1. Produkt, Basis 95%	Remdement ohne Usance, frei an Bord Hamburg	vorm.	nachm.	abends
per August	13,75 1/2	13,85	13,85	—	—
„ Sept.	13,70	13,81 1/2	13,85	—	—
„ Okt.-Dez.	12,70	12,71 1/2	12,90	—	—
„ Januar-März	12,70	12,71 1/2	12,90	—	—
„ Mai	12,70	13,00	13,00	—	—
„ Juli	12,87 1/2	13,12 1/2	13,15 M.	—	—

Kaffee.

Hamburg, 4. Aug.	Good average Santos	vorm.	nachm.	abends
per September	56 1/2 G.	57 G.	57 G.	—
„ Dezember	55 G.	55 1/2 G.	55 1/2 G.	—
„ März	54 1/2 G.	55 G.	55 1/2 G.	—
„ Mai	54 1/2 G.	55 1/2 G.	55 1/2 G.	—

Rio de Janeiro, 4. Aug. Kaffee-Zucker 9,000 Sack in Rio 5,600 Sack in Santos.
 Havre, 4. Aug. Kaffee fest average Santos per Sept. 65 1/2, per Dez. 65 1/2, per März 62, per Mai 63, Still.

Kartoffelmehl und Stärke.
 Magdeburg, 4. Aug. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 21,50 22,00, Fest.
 Berlin, 4. Aug. Kartoffelmehl a.-Stärke 22,50—23,00, Feuchtes Kartoffelmehl —, —.

Spiritus.
 Nordhausen, 4. Aug. Brannwein 40 Vol. Proz. für 100 kg 105—110 97,75—98,75 M., do. 45 Vol. Proz. für 100 kg 106—107 98,00—99,00 M., per loko und Juli-September 101 ohne Fass ab Brennerei.

Fettwaren und Oele.
 Köln, 4. Aug. Rüböl loko 65,50, per Okt. 64,50.
 Hamburg, 4. Aug. Stadtschmalz 62,50, amerik. Steam 43,75, Chamberlain 44,50.

Chemische Produkte.
 Hamburg, 4. Aug. Chlorsulphater per loko 9,37 1/2, Febr.-März 9,50 frei Fahrszug Hamburg Still.

Wolle.
 Bremen, 4. Aug. Baumwolle ruhig, Upl. loko middl. 67,50 Pfr. Alexandria, 4. Aug. Aegyptische Baumwolle für Nov. 19,12, Jan. 18,20, März 18,25.
 Liverpool, 4. Aug. Aegyptische Baumwolle per Juli 9,46, Liverpool, 4. Aug. Baumwolle, Distats 7 000 Ballen, Import 5 000 Ballen, davon Amerikaner 1 000 Ballen.

Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmeldung via Azoren-Enden.

New York.	4.8	3.8.	Chicago.	4.8.	3.8.
Weizen p. Sept.	97 1/2	97 1/2	Weizen p. Sept.	92 1/2	92 1/2
„ 8. Dez.	102 1/2	101 1/2	„ 8. Dez.	97	98 1/2
Maïs p. Sept.	7 1/2	7 1/2	Maïs p. Sept.	62 1/2	62 1/2
„ Dez.	6 3/4	7 1/2	„ Dez.	68	68 1/2
Mehl Spring clear	3,95	3,95	Hafer p. Sept.	42 1/2	42 1/2
Kaffee Fair Rio Nr.7	10 1/2	10 1/2	„ 8. Dez.	45	44 1/2
„ p. Sept.	11,60	11,60	„ 8. Dez.	45	44 1/2
„ p. Sept.	8,15	8,15	Schmalz p. Sept.	8,60	8,57 1/2
Petroleum in Cases	8,75	8,75	„ Dez.	8,72 1/2	8,71 1/2
do. in New York	7,25	7,25			
do. in Philadelphia	7,25	7,25			

Tendenz: Weizen fest, Mais ruhig.

Schiffsnachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie.
 (Bureau in Halle: Georg Schultz, Bernburgerstr. 32.)
 Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: 5. Aug. Pennsylvania. 12. Aug. President Grant. 17. Aug. Kaiserin Auguste Victoria. 20. Aug. Patricia. 24. Aug. Cleveland. 29. Aug. Amerika. 31. Aug. Patricia. 2. Sept. Blicher. Nach Boston: 8. Aug. Bethania. 20. Aug. Patricia. Nach Baltimore: 8. Aug. Bethania. 20. Aug. Patricia. Nach Philadelphia: 15. Aug. Prinz Oskar. 27. Aug. Prinz Adalbert. — Nach Kanada: 11. Aug. Barcelona. 25. Aug. Willahed. — Nach New Orleans: 20. Aug. Albano. — Nach Westindien: 3. Aug. Virginia. 5. Aug. Croatia. 7. Aug. Sardinia. 8. Aug. Schaumburg. 19. Aug. Mecklenburg. 19. Aug. Westphalia. — Nach Mexiko: 3. Aug. Frankenthal. 14. Aug. First Bismark. 17. Aug. Westerland. Nach Ostasien: 4. Aug. Senegambila. 5. Aug. Belgravia. 15. Aug. Sachsen. 18. Aug. Bayern. 30. Aug. Arcadia. — Nach Widjowostok: 10. Aug. Auchenarden. — Arabisch-Persischer Dienst: 25. Aug. Nicomedia.

Norddeutscher Lloyd in Bremen.

(Bureau in Halle: L. Schönlich, Bankeschiff Poststrasse.)
 Neueste Dampferbewegungen:
 Bremen 1. Aug. Eastbourne pass. Kaiser Wilhelm II. 1. Aug. in New York. Neckar 30. Juli Dover pass. Wittekind I. Aug. Eastbourne pass. Willahed 29. Juli in Quebec. Würzburg 1. Aug. St. Vincent pass. Franken 30. Juli von Antwerpen. Westfalen 29. Juli von Las Palmas. Scharnhorst 2. Aug. Borkum-Riff pass. Gneisenau 1. Aug. von Southampton. Ellow 1. Aug. von Port Said. Kronprinzessin Cecilie 1. Aug. in Bremerhaven. Kronprinz Wilhelm 1. Aug. von New York. Eisenach 1. Aug. von Antwerpen. Göttingen 2. Aug. von Antwerpen. Erlangen 1. Aug. in Antwerpen. Zieten 2. Aug. von Southampton. Coblenz 31. Juli von Brisbane. Herzogin Cecilie 1. Aug. von Leith.

Wasserstand.

(+ bedeutet über, — unter Null)

Staat und Unstr.	4. Aug. 4.23	Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	3. Aug. +0,4	+1,2	—
Leina, Oberpegel	+1,24	+1,18	—
„ Unterpegel	+1,24	+1,18	—
Weissenfels, Oberpegel	+2,26	+2,22	—
„ Unterpegel	+0,50	+0,58	—
Itraha	3.	+1,02	3.
Alsieben, Oberpegel	+2,17	+2,14	3.
„ Unterpegel	+0,32	+0,32	—
Bernburg	+1,59	+1,22	14.
Kalbe, Oberpegel	+1,59	+1,22	—
„ Unterpegel	+0,60	+0,63	—

Isar, Eger, Elbe, Moldau.

Aug.	Fall	Wuchs	
Jungholz	3.	+0,41	1.
Leina	5.	+0,53	1.
Budweis	—	+0,14	1.
Prag	—	+0,23	2.
Pradibitz	—	+0,04	2.
Brandis	—	+0,27	2.
Melk	—	+0,30	—
Leitmeritz	4.	+0,36	3.
Aussig	—	+0,31	—
Dresden	—	+0,38	—
Torgau	—	+0,84	1.

Ansig, 4. August, Pegelstand minus 83 cm. Vom Oberlauf werden 51 cm Fall gemeldet.



